

isabelle pralong - «fourmi?» ausstellung für kinder

Im deutschen Sprachraum werden Comics für Kinder hartnäckig als minderwertiger betrachtet als das klassische Bilderbuch. Anders im frankophonen Raum: Seit Jahren gestalten und illustrieren Comic-Zeichner ungewöhnliche Bilderbücher für Kinder (und ihre Eltern), und seit Lewis Trondheims "Monstrueux" und Joann Sfar's "Le petit vampire" geht der Trend klar zum Comic für Kinder.

Der Genfer Verlag La Joie de Lire hat die Zeichen der Zeit erkannt und veröffentlicht in der Reihe Somnambule Comics für Kinder von Westschweizer ComiczeichnerInnen und wie Noyau und Isabelle Pralong.

"Fourmi?" von Isabelle Pralong, das im Herbst 2004 erschien, bebildert die Ängste, die alle kleinen Kinder haben, und führt vor, wie man diese Ängste mit wunderbaren Geschichten voll absurdem Humor vertreiben kann. In "Fourmi?" machen sich ein kleines Mädchen, ein Roboter, ein Hund und eine Katze auf, die Ursache des merkwürdigen Geräuschs zu ergründen, das sie mitten in der Nacht aufgeschreckt hat. Nachdem sie sich gestärkt und innerlich auf das Abenteuer vorbereitet haben, verlassen sie das sichere Schlafgemach und entdecken ein winziges grünes Monster.

"Fourmi?" ist in mehrfacher Hinsicht ein ungewöhnliches Buch. Zum einen gemahnt Pralong's Stil an Kinderzeichnungen, doch sind ihre Zeichnungen weit weniger niedlich und nett, als man es, zumindest im deutschen Sprachraum, von der herkömmlichen Kinderbuchillustration gewohnt ist. Die Hintergründe sind minimalistisch, die Seitenaufteilung ist originell und dynamisch, und alles wirkt leicht verschoben und verschoben. Genau da liegt denn auch Pralong's Stärke: Sie zeichnet frei und unzensiert, wie ausgebildete IllustratorInnen es nur selten wagen. Für "Fourmi?" wurde sie bereits für einen Preis nominiert, den "Prix ligue jeune public de l'enseignement".

Isabelle Pralong gehört zur äusserst umtriebigen und aktiven Genfer Comic-Szene. Sie veröffentlicht ihre sehr graphischen Comics in Genfer Verlagen wie Drozophile, B.ü.l.b. comix, Atrabile und war 2004 für den Comicpreis der Stadt Genf nominiert.

BIBLIOGRAFIE

- "Fourmi" (Joie de lire, 2004)
- Talââm (B.ü.l.b., 1999)
- "Ficus" (Atrabile, 1999)